

SPORTBAD EISENACH GMBH, EISENACH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sportbad Eisenach GmbH nimmt gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages für die Stadt Eisenach die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades, die Wärmeversorgung der Sportstätten, den Ausbau und den Betrieb eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach und das Halten von Beteiligungen wahr. Auf dieser Basis hält die Sportbad Eisenach GmbH eine Beteiligung an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb) von 51 % und ist Betreiber einer gepachteten Energieerzeugungsanlage (BHKW).

Die Gesellschaft bedient sich zur Optimierung der Strukturen der evb als technischen und kaufmännischen Geschäftsbesorger und zur Sicherung des Mitarbeiterstamms für die Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried (GMF). Insofern sind nur die beiden Geschäftsführer direkt bei der Gesellschaft beschäftigt. Wesentliche Änderungen in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben.

Als wesentliche, rechnungslegungsbezogene Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im operativen Bereich die Entwicklung der Umsatzerlöse einschließlich der Besucherzahlen sowie das Ergebnis der Beteiligung an der evb und daraus abgeleitet das Jahresergebnis.

Sonstige nicht-finanzielle Steuerungskennziffern, wie z.B. bezüglich des Personals und der Umwelt, sind im Unternehmen aufgrund der Struktur (lediglich zwei Mitarbeiter) und der Art der Geschäfte (Daseinsvorsorge) von untergeordneter Bedeutung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Branchensituation

Nahezu die Hälfte der Bäderbetriebe in Europa hatte im Jahre 2019 zwischen 150.000 und 250.000 Besucher (ohne Schul- und Vereinsschwimmen). Weitere reichlich 25 Prozent verzeichneten zwischen 250.000 und 350.000 Besuchern. Diese beiden Segmente verdeutlichen die Zuordnung der Branche zum europäischen Mittelstand. Gerade der Mittelstand ist seit eh und je Stütze jeder (einigermaßen) florierenden Wirtschaft. Der Mittelstand gilt als besonders fleißig, innovativ, regional

fest verankert und treu gegenüber den Mitarbeitern. ¹ Mit den rund 155.000 Besuchern im Geschäftsjahr 2019 ist die Sportbad Eisenach GmbH hier entsprechend einzuordnen.

Entsprechend der Befragung des DGfDB (Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.)¹ waren im Geschäftsjahr 2019 trotz eines heißen Sommers in den Freibädern Besucherrückgänge von rund 17% bundesweit zu verzeichnen. Insgesamt waren jedoch auch gegenüber dem Vorjahr geringere Betriebstage (110 zu 115 in 2018) erkennbar. Bei einer Mehrjahresbetrachtung fällt jedoch auf, dass die Besucherzahlen des Kalenderjahr 2019 dennoch weit über denen der Jahre 2017 und 2016 lagen und sich damit immer noch auf hohem Niveau bewegt.

Das direkte Branchenumfeld der Gesellschaft im Bereich der Hallenbäder und der Saunaangebote in Thüringen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 nicht weiter verändert und ist damit weiterhin bezogen auf die Einwohnerzahl von Thüringen von einer hohen Bäderdichte gekennzeichnet.

2.1.2 Geschäftsverlauf der Sportbad Eisenach GmbH

Umsatzerlöse und Erträge

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2019, das 12. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), auf Vorjahresniveau abschließen. Die Umsatzerlöse aus diesem operativen Geschäft (T€ 696, Vorjahr T€ 695) sind im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Umsatzerlöse aus dem Bäderbetrieb im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsbereich	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	Veränderung in %
Hallenbad	343	303	13%
Freibad	103	145	-29%
Sauna	247	244	1%
Massage	3	3	0%
Summe	696	695	0%

Die Umsatzerlöse im Hallenbad sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 % gestiegen. Aufgrund des unbeständigeren Sommers sank der Freibadumsatz im Vergleich zu 2018 um 29 % und folgt damit dem bundesweiten Trend. Die Umsatzerlöse aus dem Saunabetrieb sowie im Bereich Massage entsprechen dem Vorjahresniveau.

¹ Dipl.-Sportwiss. Michael Weilandt, Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V., Essen „17. DGfDB-Freibadbefragung“

Entwicklung der Besucherzahlen

Geschäftsbereich	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Hallenbad	86.382	76.493	13%
Freibad	39.473	59.012	-33%
Sauna	29.756	29.215	2%
Summe	155.611	164.720	-6%

Die insgesamt negative Besucherentwicklung ist auf den wetterbedingten Besucherrückgang im Freibad zurückzuführen.

Insgesamt wurde eine Reduzierung der Besucherzahlen in Höhe von 6 % festgestellt. Im Jahr 2019 wurden in der SEG 155.611 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 164.720). Während die Besucherzahlen im Hallenbad und in der Sauna stiegen, sanken die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 33 %.

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität und einer langfristigen Kundenbindung an das aquaplex, eine stetige Instandhaltung, Unterhaltung, sowie sinnvoll ergänzende Erweiterungen und Investitionen in die vorhandenen Anlagen eine hohe Bedeutung hat.

Ergänzt wird das Angebot durch Nebengeschäfte, wie den Erlösen aus der Cafeteria, dem Kiosk sowie dem Verkauf von Waren, wodurch insgesamt einen Umsatz von T€ 201 (Vorjahr T€ 212) generiert wurde.

Wirtschaftliche Lage der Beteiligung

Die Gesellschaft hält 51% der Anteile an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH, Eisenach (evb) und damit mittelbar auch an deren 100%igen Tochtergesellschaft, der EVB Netze GmbH, Eisenach (ENG). Beide Gesellschaften zählen zu den Energieversorgungsunternehmen und sind somit unmittelbar vom stark regulierten Energiemarkt abhängig. Zwischen der SEG und der evb besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen. Zur Erreichung der Klimaziele legte die Bundesregierung mit Kabinettsbeschluss zum „Klimaschutzprogramm 2030“ vom 20. September 2019 einen wesentlichen Grundstein.²

² Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH: Lagebericht 2019. Eisenach, 2020, S. 2

Aus diesem Grund wurden auch im Berichtsjahr 2019 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen, beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt, welche einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsfeld der evb ab 2019 und für Folgejahre haben werden.³

Die rechtlichen Regelungen stellen gewaltige Herausforderungen für alle Energieversorger dar. Insbesondere werden die Kosten der Energiewende unter Berücksichtigung des Klimaschutzprogrammes 2030 und dem damit u.a. verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich steigen und damit auch das Ergebnis der evb belasten.²

Das Geschäftsjahr 2019 konnte die evb mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 4.508 (Vorjahr T€ 3.951) abschließen. Damit wurde ein gegenüber dem Vorjahr um T€ 557 gestiegenes Jahresergebnis erzielt. Die privaten Gesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.666 (Vorjahr T€ 1.434). Der nach der Ausgleichszahlung verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.841 (Vorjahr T€ 2.516) wird entsprechen des Beschlusses über die Feststellung des Jahresabschlusses vom 9. Juli 2020 und gemäß Gewinnabführungsvertrag an die Sportbad Eisenach GmbH abgeführt.

Das operative Ergebnis (EBIT) der evb ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 709 auf T€ 5.624 (Vorjahr T€ 4.915) gestiegen. Wesentliche Ursache hierfür ist das verbesserte Rohergebnis in Höhe von T€ 16.407 (Vorjahr T€ 14.105). Dies wird insbesondere durch einen preisbedingten Umsatzanstieg um T€ 2.423 bei einer nur leichten Erhöhung im Materialaufwand erreicht.⁴

Insgesamt ist die Ertragslage der evb auch im Geschäftsjahr 2019 stabil.

³ Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH: Lagebericht 2019. Eisenach, 2020, S. 2

⁴ Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH: Lagebericht 2019. Eisenach, 2020, S. 8

2.2. Lage

2.2.1 Ertragslage

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.283	1.326	-43
Übrige betriebliche Erträge	298	289	9
Betriebsleistung	1.581	1.615	-34
Materialaufwand	1.799	1.770	29
Personalaufwand	40	41	-1
Abschreibungen	333	337	-4
Übrige betriebliche Aufwendungen	948	886	62
Betriebsaufwand	3.120	3.034	86
operatives Ergebnis	-1.539	-1.419	-120
Finanzergebnis	-19	-22	3
Beteiligungsergebnis	2.841	2.516	325
Neutrales Ergebnis	54	44	10
Ertragssteuern	-845	-634	-211
Jahresüberschuss	492	485	7

Die gesunkenen Umsatzerlöse (T€ 43) gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der Reduzierung der Umsatzerlöse aus dem Sektor Freibad (T€ 43). Zurückzuführen ist dieser Umsatzrückgang auf das unbeständige Wetter im Sommer 2019. Die Wärmeerlöse lagen witterungsbedingt rund T€ 33 unter dem Vorjahresniveau. Die Sonstigen Umsatzerlöse liegen mit T€ 201 um T€ 11 unter dem Vorjahresniveau. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Umsatzrückgang bei den Kioskverkäufen im Freibad (T€ 24), die ebenfalls witterungsbedingt zu verzeichnen waren und einem Anstieg bei den Umsätzen der Cafeteria um T€ 12.

Der Anstieg des Materialaufwandes um T€ 29 resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Aufwand für Fremdleistungen infolge erforderlicher höherer Instandhaltungen und zusätzlicher Personal- und Managementkosten für die Betriebsführung durch die GMF.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 62 im Vergleich zum Vorjahr. Dies wird hauptsächlich durch gestiegene Kosten für Reinigungsleistungen und höhere Beratungskosten begründet.

Insgesamt ergibt sich aufgrund der im Jahre 2019 für die beauftragten Dienstleistungen des Bäder- und Saunabetriebes zu verzeichnenden Kostensteigerungen des erhöhten Betriebsaufwands und der gesunkenen Umsätze ein höherer Betriebsverlust von T€ 1.539 (T€ +120) gegenüber dem Vorjahr.

Das Jahresergebnis wird im Berichtsjahr 2019, analog der Vorjahre, in hohem Maße von den Beteiligungserträgen der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb), getragen. Aus dem Jahresergebnis der evb aus dem Geschäftsjahr 2019 fließen der SEG T€ 2.841 (Vorjahr T€ 2.516) zu. Damit kann das negative Betriebsergebnis ausgeglichen und darüber hinaus noch ein positives Jahresergebnis erreicht werden. Die Steuerlast ist gegenüber dem Vorjahr bei der Gesellschaft als Organträgerin infolge des höheren zu versteuernden Einkommens aus dem Organverbund gestiegen (T€ 1.004, Vorjahr T€ 606). Dem entgegen werden die Steuern vom Einkommen und Ertrag durch Steuererstattungen für Vorjahre (T€ 15) sowie durch die Auflösung der passiven Steuerlatenz (T€ -143) beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2019 liegt ein Aktivüberhang vor, welcher allerdings auf Grund der Inanspruchnahme des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB nicht ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 492 (Vorjahr T€ 485) ausgewiesen, der trotz des gestiegenen Betriebsverlustes infolge der gestiegenen Gewinnabführung höher ausfällt als im Vorjahr.

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Gesellschaft zwei Geschäftsführer. Alle anderen Arbeitnehmer werden über Personalgestellung von Dienstleistungsunternehmen beschäftigt, was eine entsprechende Flexibilität bedeutet und eine schnelle Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen ermöglicht.

2.2.2 Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. Dezember 2019 weist eine Bilanzsumme von T€ 16.698 (Vorjahr T€ 16.470) aus. Die Aktivseite besteht zu einem Anteil von 71% (Vorjahr 71%) aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagevermögen sowie Finanzanlagevermögen. Die flüssigen Mittel valutierten zum Stichtag mit T€ 1.839 (Vorjahr T€ 2.163) um 15% niedriger als im Vorjahr. Wesentliche Veränderungen auf der Aktivseite waren neben der Verminderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag die infolge der Investitionen um T€ 381 höheren Sachanlagen. Ferner erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen u.a. infolge der gestiegenen Gewinnabführung gegenüber dem Vorjahr um T€ 273.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um T€ 313 auf T€ 14.794 gestiegen. Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresüberschuss (T€ 492), dem eine Ausschüttung an die Stadt Eisenach in Höhe von T€ 178 gegenüber steht. Die buchmäßige Eigenkapitalquote beträgt 89 % (Vorjahr 88%) des Gesamtkapitals. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 2/3 des Sonderpostens zum Eigenkapital ermittelt wird, beträgt 93 % (Vorjahr 93 %).

Insgesamt ist die Bilanzstruktur ausgewogen. Bedeutende Änderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben. Das langfristig gebundene Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

2.2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen negativen Cash-Flow von T€ 2.005 (Vorjahr: T€ 1.308) und einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von T€ 204 (Vorjahr: T€ 232). Dieser konnte durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (T€ 1.885) nicht vollständig gedeckt werden, so dass der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag um T€ 324 gesunken ist.

Die liquiden Mittel betragen T€ 1.839 (Vorjahr T€ 2.163). In der Gesellschafterversammlung vom 25. September 2019 wurde beschlossen, einen Teil des Vorjahresüberschusses (T€ 307) zu thesaurieren. Der verbleibende Jahresüberschuss (T€ 178) wurde an die Gesellschafterin ausgeschüttet.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt T€ 708. Sie betrafen hauptsächlich Investitionen in die neue Sommerküche im Freibad, die Modernisierung der Mess- und Regeltechnik, ein neues Schließsystem und die Erweiterung des Gebäudekomplexes Technikgebäude. Weiterhin wurden in Anschaffungsnebenkosten für den Breitbandausbau der Stadt Eisenach (im Wesentlichen in Ingenieur- und Beratungsleistungen) investiert. Dieses Projekt wird erst in den kommenden Geschäftsjahren abgeschlossen und deshalb im Geschäftsjahr 2019 als Anlagen im Bau klassifiziert. Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus Eigenmitteln (d.h. aus der Finanzierung durch die Gewinnabführung) der Gesellschaft finanziert.

Das an die evb vergebene Darlehen zur Finanzierung des BHKW wird planmäßig in Tilgungsraten von jährlich T€ 70 zurückgezahlt.

Die Finanzierung der Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Finanzierungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen durch den Zufluss der Gewinnabführung der evb des Vorjahres in Höhe von T€ 2.516.

Die Gesellschaft war unter Berücksichtigung der Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der evb jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Zusätzlich steht der SEG ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von T€ 2.200 zur Verfügung, der im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

2.2.4. Prognose-Ist-Vergleich

Nach den Erwartungen der Geschäftsführung wurde für das Geschäftsjahr 2019 mit nahezu konstanten bzw. leicht steigenden Besucherzahlen über alle Bereiche gerechnet. Bei den Umsatzerlösen ging die Geschäftsführung in Abhängigkeit von der Besucherentwicklung von leicht höheren Umsätzen aus. Diese Erwartungen wurden im Bereich Freibad witterungsbedingt nicht erfüllt. Die Besucherzahlen und daraus abgeleitet, die Umsatzerlöse für das Freibad lassen sich aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit nicht zuverlässig vorhersagen. Insgesamt liegt der Freibadumsatz infolge der gegenüber dem Vorjahr schlechteren Witterung um T€ 12 unter dem Prognosewert. Die Hallenumsätze liegen um T€ 55 über den Prognosen. Die Saunaumsätze liegen dagegen T€ 11 unter dem Planniveau.

Insgesamt waren Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge dennoch mit T€ 1.618 annähernd auf Planniveau (T€ 1.621) zu verzeichnen.

Das Jahresergebnis der evb vor Gewinnabführung und der damit für die Gesellschaft zur Verfügung stehende Beteiligungsertrag wurde ursprünglich von der Geschäftsführung der SEG mit € 3,5 Mio. (davon SEG € 2,2 Mio.) veranschlagt. _Dies wurde allerdings übertroffen; die evb konnte letztlich ein Ergebnis in Höhe von rd. € 4,5 Mio. erreichen. Insofern konnte auch der ursprünglich für die SEG kalkulierte Beteiligungsertrag von € 2,2 Mio. gesteigert werden. Tatsächlich wurde ein Ergebnisabführungsbetrag von der evb an die SEG in Höhe von € 2,8 Mio. generiert. Ursächlich hierfür war bei der evb im Wesentlichen eine höhere tatsächliche Umsatzgenerierung bei geringeren Materialaufwendungen insbesondere durch Einsparungen im Fernwärmebezug.

Insgesamt ist die Lage der Gesellschaft auch unter Berücksichtigung der für den Bäder- und Saunabetrieb eingetretenen Kostensteigerungen für die betriebsnotwendigen Dienstleistungen als stabil zu betrachten. Das erzielte Ergebnis lag durch die günstigere Gewinnabführung über der mit dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2019 vorgenommenen Planung.

Zur Finanzierung des auch künftig zu erwartenden jährlichen Betriebsverlustes aus dem Bäder- und Saunabereich ist weiterhin dessen Finanzierung im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages elementar.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Die kompletten Bäderschließungen (nicht nur in Europa) sind Teil des komplexen Lockdowns, mit dem sämtliche Aktivitäten in den meisten Ländern von einem Moment zum anderen infolge der Coronapandemie zu Beginn des Jahres 2020 zwangsweise abgeschaltet wurden. Zwar befindet sich auch die Bäderbranche momentan gerade in einer - wenn auch langsam voranschreitenden - Wiedereröffnungsphase, insbesondere der Hallenbäder. Die zwischenzeitlichen wirtschaftlichen Verwerfungen in der gesamten Bäderbranche sind immens.⁵

In einer am 3. Juni 2020 von der EWA-Geschäftsstelle ausgewerteten weiteren Befragung unter Mitgliedsunternehmen geben die Betreiber von Freizeitbädern und Thermen einen teils erschütternden Einblick in die aktuelle Situation: Die Frage nach dem aktuellen Status ihrer Anlage beantworteten lediglich 5,4 Prozent mit "wieder in Betrieb bzw. war nie geschlossen". Für 37,5 Prozent der Umfrageteilnehmer steht ein Wiedereröffnungstermin fest, auch wenn die Anlage derzeit noch geschlossen ist. Jedoch -und das betrifft zum genannten Zeitpunkt die absolute Mehrheit-, geben 57,1 Prozent der Umfrageteilnehmer an, "noch keinen Termin für eine Wiederinbetriebnahme" der Anlage zu haben.⁶ Mittlerweile sind jedoch eine Vielzahl der Bäder unter den entsprechenden Auflagen wieder eröffnet.

Eine ganz andere, wenn auch nicht weniger wichtige Frage ist jedoch, ob eine Öffnung der Anlage unter den verschärften Hygiene- bzw. Corona-Schutzmaßnahmen unter betriebswirtschaftlicher Perspektive überhaupt zu rechtfertigen ist.

Auch für die Gesellschaft führte die Corona-Pandemie zu einer vollständigen Schließung des Badbetriebs ab März 2020. Infolgedessen hat die Gesellschaft aufgrund dieser Umstände ihre ursprüngliche Planung für die Folgegeschäftsjahre entsprechend anpassen müssen.

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartete für die Geschäftsjahre 2020 und 2021, insbesondere durch Verrechnung der Beteiligungserträge aus der evb mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Bäder- und Saunabetrieb ein positives Ergebnis. Laut ursprünglicher Planung wurde für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresergebnis von T€ 133 veranschlagt.

Im operativen Bereich wurden ursprünglich die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 geplant. Auch die positive Entwicklung im

⁵ EuroAmusement Professional (Hrsg.): Die europäischen Bäderbetriebe im Jahr 2019...und in Zeiten von Corona. In: Heft 4/2020, 2020, S. 52-56

⁶ EuroAmusement Professional (Hrsg.): Die europäischen Bäderbetriebe im Jahr 2019...und in Zeiten von Corona. In: Heft 4/2020, 2020, S. 52-56

Gastronomiebereich und die Errichtung einer Sommerküche sollten zur Steigerung der Besucherzahlen und entsprechend der Umsatzerlöse beitragen. Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes, sofern die Errichtung der passiven und aktiven Netzinfrastruktur zeitnah fertig gestellt und durch die vertraglich gebundene Pächterin in Betrieb genommen werden kann. Derzeit steht noch die endgültige Bewilligung der beantragten Fördermittel aus.

Infolge der zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 vorgenommenen Schließung des Bad- und Saunabetriebs mussten sowohl die Besucherzahlen als auch die Umsatzerlöse entsprechend nach unten korrigiert werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass mit einer 20%igen Umsatzreduzierung zu rechnen sein wird, wenn die Gesellschaft nicht nochmals in einen vollständigen Lock-down muss. Allerdings kann bei einer weiteren Schließung die Umsatzminderung auch bis zu 50% betragen. Die in diesem Zusammenhang möglichen Einsparungen der Aufwendungen würden sich je nach Alternative auf 10% bis 20% belaufen, so dass das negative Betriebsergebnis nicht wesentlich vom Plan abweicht bzw. sich sogar etwas leicht verbessern würde.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Mit Wirkung zum 29. Dezember 2019 wurde der Teilbetrieb Strom- und Gasnetz auf die Tochtergesellschaft der evb (ENG) ausgegliedert. Somit findet ab dem Jahr 2020 keine Verpachtung des Strom- und Gasnetzes durch die evb an die ENG mehr statt.⁷

Aufgrund der erfolgten Neustrukturierung der evb und ihres Tochterunternehmens, der EVB Netze GmbH, entstehen aus Sicht der evb strategische Entwicklungschancen. Diese gehen über die bisherigen, im Rahmen der Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Die aus dem Teilbetriebsübergang resultierenden Chancen in den regulierten Sparten sollen den Geschäftserfolg der evb und ihres Tochterunternehmens der EVB Netze GmbH maßgeblich verbessern und möglichst nachhaltig sichern, insbesondere auch vor dem Hintergrund der durch die Bundesnetzagentur festgelegten neuen regulatorischen Grundsätze für die 4. Regulierungsperiode. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisationseinheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen die EVB Netze GmbH auf die Kostenfeststellung für die 4. Regulierungsperiode gut vorbereitet.

⁷ Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH: Lagebericht 2019. Eisenach, 2020, S. 1

Als wesentliches neues Risiko nennt die Geschäftsführung der evb auch hier die Auswirkungen der ab Mitte März 2020 einsetzenden weltweiten Corona-Pandemie, die sich auf die Geschäftstätigkeit der evb auswirken wird. Zwar ist das Ausmaß der Pandemie derzeit nicht absehbar, allerdings wird damit gerechnet, dass durch den befristeten Shutdown und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft mit einem Mengenrückgang in allen Sparten zu rechnen sein wird. Die Geschäftsführung der evb hat jedoch bereits Maßnahmen ergriffen, um hierauf zu reagieren und geht davon aus, dass die Risiken beherrschbar sind.⁸

Für das Jahr 2020 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von rund T€ 3.500. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören vorrangig die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb auf Grund von unter anderem witterungsbedingten Abhängigkeiten sowie von Mengenreduzierungen durch den infolge der Corona-Pandemie erfolgten Lock-down von weiten Teilen der Wirtschaft in Thüringen. Allerdings wird durch verschiedene aufwandsseitige Maßnahmen die Auswirkungen auf das Jahresergebnis dennoch als relativ gering eingestuft. Das ursprüngliche Jahresergebnis wurde insofern nur um T€ 300 korrigiert. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund T€ 2.281 für das Folgegeschäftsjahr. Eine Ergebnisabführung in dieser Größenordnung wird damit auch im Geschäftsjahr 2020 unverändert das zu erwartende negative Betriebsergebnis finanzieren und zu einem positiven Ergebnis nach Steuern beitragen können. Die Bandbreite des Jahresergebnisses wird dabei zwischen einem leicht positiven Wert bis hin zu einem Wert ca. 50% unter dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 angenommen.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung bei normalen Geschäftsbetrieb ohne Beeinflussung durch Corona weiterhin von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus, so dass aus heutiger Sicht erwartet wird, dass die durch den Bäder- und Saunabetrieb auch weiterhin zu erwartenden jährlichen Betriebsverluste durch die Ergebnisabführungen aus der evb vollständig finanziert werden können.

⁸ Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH: Lagebericht 2019. Eisenach, 2020, S. 17-22

3.2. Risikobericht

Das Risikomanagement der SEG ist durch die beauftragte Wahrnehmung der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und die damit verbundene Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess der evb sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Abweichungen im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich im ersten Quartal 2020 eine wesentliche Änderung ergeben, die im Rahmen der Risikoeinschätzung Beachtung finden muss.

Das Auftreten des Corona-Virus Covid 19 hat Mitte März 2020 zu einem Lockdown im gesamten Bundesgebiet geführt, wovon der Betrieb des aquaplex maßgeblich betroffen war. Die Corona-Pandemie führte zu einer vollständigen Schließung des Bäder- und Saunabetriebes in der Zeit vom 18. März 2020 bis 3. Juni 2020. Aufgrund der pandemischen Entwicklung und der in diesem Zusammenhang seitens des Landes Thüringen erlassenen Verordnungen war es Anfang Juni 2020 wieder möglich, zumindest den Freibadbetrieb zu öffnen. Dies war allerdings nur im Rahmen eines umfangreichen Hygieneschutzkonzeptes und unter Einhaltung der zu beachtenden Hygiene- und Abstandsregeln möglich. Dies wiederum führt dazu, dass der Besucherverkehr im Freibad stark eingeschränkt werden musste und im Rahmen des Konzeptes lediglich bis zu 800 Besucher zugelassen werden können. Eine Steigerung der Besucherzahlen in Richtung des „normalen“ Niveaus ist derzeit nicht absehbar und kann auch nur dann erfolgen, wenn die aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln geändert oder wegfallen würden.

Diese, im Vergleich zu den Vorjahren, erheblich eingeschränkte Betriebssituation hat naturgemäß auch Auswirkungen auf die Erlös- und Kostensituation. Aufgrund des vollständigen Lockdowns in der Zeit von Mitte März bis Ende Mai 2020 waren nahezu keine Erlöse aus dem Betrieb erzielbar. Demzufolge hat die Geschäftsführung, insbesondere in Abstimmung mit der Betriebsleitung GMF Entscheidungen gefällt, die kostenseitig zu Entlastungen geführt haben. Im Wesentlichen betraf dies die kostenintensiven Positionen der Reinigungsleistungen. Mit dem beauftragten Unternehmen konnte Einvernehmen darüber erzielt werden, dass in der Phase des Lockdowns keine Reinigungsleistungen erbracht, sondern die unbedingt notwendigen Leistungen durch MitarbeiterInnen der GMF ausgeführt wurden. Weiterhin wurde durch die GMF für deren MitarbeiterInnen ab April 2020 Kurzarbeit beantragt, worauf durch die Arbeitsagentur Kurzarbeitergeld in Höhe von 60 bzw. 67 % bewilligt wurde. Aufgrund einer Empfehlung der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung eine freiwillige Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 85 bzw. 92 % empfohlen. Dieser Empfehlung hat die Gesellschafterversammlung mit Beschluss vom 27. März 2020 zugestimmt.

Die Gewährung von Kurzarbeitergeld erfolgte für die Monate April und Mai 2020. Nach Aufhebung des vollständigen Lockdowns und der möglichen Öffnung des Freibadbetriebes ab dem 3. Juni 2020 wurde die Kurzarbeit beendet. Des Weiteren konnte am 10. Juli 2020 aufgrund weiterer Lockerungen der Saunabetrieb wieder aufgenommen werden, allerdings nur unter den Auflagen und Bedingungen eines beim Gesundheitsamt eingereichten und von diesem genehmigten Infektionsschutzkonzeptes. Demzufolge ist der Betrieb der Sauna nur sehr eingeschränkt und unter Beachtung der weiterhin geltenden Hygiene- und Abstandsregeln möglich. Auch hier ergeben sich Auswirkungen auf die Erlös- und Kostensituation.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass der Betrieb des Hallenbades ab Mitte September 2020 wieder möglich ist. Hierfür wird durch die GMF derzeit ein Infektionsschutzkonzept erarbeitet, welches auch dem Gesundheitsamt zur Genehmigung vorgelegt wird. Da davon ausgegangen werden muss, dass auch für den Bereich des Hallenbades die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten sind, ist auch für diesen Betriebsteil davon auszugehen, dass sich negative Auswirkungen auf die Erlös- und Kostenentwicklung ergeben werden.

Wie sich die Corona-Pandemie insgesamt finanziell auf den gesamten Bäder- und Saunabetrieb auswirken wird, kann aus heutiger Sicht nicht hinreichend belastbar dargestellt werden. Da die Infektionsgefahr durch Covid 19 in allen Lebensbereichen nach wie vor latent vorhanden ist und bis zum Vorhandensein eines verlässlichen Impfstoffes auch bleiben wird, muss je nach Entwicklung der Pandemie immer damit gerechnet werden, dass es, wenn auch nicht flächendeckend, zu neuerlichen Einschränkungen kommen kann, die den pandemiebeschränkten Betrieb des aquaplex erneut tangieren können.

Unter Berücksichtigung dieser Situation hat die Geschäftsführung mit dem Plan-Ist-Vergleich per 30. Juni 2020 und der damit verbundenen Hochrechnung bis zum 31. Dezember 2020 einen Ausblick über die voraussichtlich zu erwartende finanzielle Entwicklung erstellt. Dabei wurde die aus heutiger Sicht erkennbare Situation - soweit möglich - berücksichtigt. Dazu wurden parallel weitere Szenarien entwickelt, um mögliche Auswirkungen erneuter Einschränkungen auf das Betriebs- und das Jahresergebnis der SEG erkennen und sich daraus ergebende notwendige Schritte für Gegenmaßnahmen ableiten zu können.

Fazit zu erwartenden Auswirkungen aus der Corona-Pandemie

Die Risikoanalyse und die getroffenen Gegenmaßnahmen zeigen auf, dass sowohl ein eingeschränkter Betrieb als auch eine erneute vollständige Schließung die SEG in ihrem Bestand nicht gefährden würden. Die szenisch prognostizierten Auswirkungen zeigen auf, dass bei annähernd gleichbleibenden Ergebnisführungsbeträge von der evb eine ausreichende Liquidität für die SEG als gesichert angesehen werden kann.

Auch durch den von den Gremien beschlossenen Neubau des Multifunktionsgebäudes und dessen vorgesehene anteilige Finanzierung über die bereits bewilligten Fördermittel aus der Sportförderung, sowie aus einer Kreditaufnahme bis zur Höhe von 2,2 Mio. € wird seitens der Geschäftsführung keine Liquiditätsgefährdung gesehen. Die Refinanzierung des Aufwandes soll vollständig über eine Verpachtung des Erdgeschosses an die Stadt Eisenach und die aus dem geplanten Betrieb der Gesundheitswelt erwarteten Überschüsse erfolgen soll. Im Übrigen ist vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Auswirkungen der Zeitraum der Realisierung des Objektes den erforderlichen Umständen anzupassen.

Zur Finanzierung des Breitbandprojektes ist eine nahezu 100%ige Förderung in Aussicht gestellt. Die endgültige Bewilligung liegt zurzeit noch nicht vor. Nach deren Vorliegen und daran anschließender möglicher Umsetzung dieses Großprojektes werden seitens der SEG Rechnungen der bauausführenden Firmen vor und im Rahmen der Fördermittelrufe refinanziert werden können und müssen. Dies wird dazu führen, dass die eigene Liquidität zwischenzeitlich zur Vorfinanzierung eingesetzt werden muss. In diesem Fall wird auch der bestehende Kontokorrentkreditrahmen von bis zu 2,2 Mio. Euro eingesetzt werden.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft kann wie auch in den Vorjahren und auch unter Berücksichtigung der Risikobewertung bezüglich der Auswirkungen der Corona-Pandemie ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes für die Jahre 2020 und 2021 als gesichert angesehen werden. Allerdings muss an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, nur sofern mittelfristig die Ergebnisabführungen aus der evb auf dem prognostizierten Niveau erfolgen. Allerdings muss an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine belastbare Einschätzung der weiteren pandemischen Entwicklung sowohl seitens der evb, als auch der SEG momentan nicht möglich ist. Die Geschäftsführung wird daher im weiteren Jahresverlauf die Entwicklung genau beobachten, analysieren und im Bedarfsfalle die erforderlichen Entscheidungen treffen, um den Bestand der SEG auch weiterhin gewährleisten zu können.

In hohem Maße abhängig und erreichbar ist die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs nur durch eine dauerhaft ausgeglichene Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes mit entsprechenden Ergebnisabführungen von der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neue rechtliche Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Betriebsverlust der Sportbad Eisenach GmbH nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 trotz leichten Anpassungen aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht damit zu rechnen,

dass die operativen Betriebsverluste aus dem Kerngeschäft der SEG nicht finanziert werden können.

Weiterhin erforderlich ist es, neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren. Diese Maßnahmen allein ergeben keine Kostendeckung. Um die Erlössituation zu verbessern und somit eine zumindest teilweise Kompensation der erfolgten Kostensteigerungen herbeiführen zu können, wurde daher im Februar 2020 durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung einer Entgelterhöhung für den Bäder- und Saunabereich mit Wirkung vom 15. Mai 2020 zugestimmt. Ganzjährig und für einen vollständigen Betrieb betrachtet, ergeben sich dadurch bei Besucherzahlen auf dem Niveau der Vorjahre Mehrerlöse in Höhe von 70 – 80 T€ pro Jahr. Dies wird im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht zu erreichen sein.

Aufgrund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in den Folgegeschäftsjahren von keiner wesentlichen und nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Steuerliche Risiken bestehen derzeit nicht, da auf Basis der durch die Geschäftsführung in Auftrag gegebenen rechtlichen Prüfung festgestellt wurde, dass der zwischen SEG und evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag den rechtlichen Vorgaben entspricht und derzeit kein Änderungsbedarf besteht. Insofern kann der weitere Bestand des steuerlichen Querverbundes zur Finanzierung des Bäderbetriebes zumindest aus heutiger Sicht als gesichert angesehen werden.

Weitere wesentliche und bestandsgefährdende Risiken im technischen und wirtschaftlichen Bereich sind derzeit nicht erkennbar.

3.3. Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Attraktivierung des Freizeit- und Sportbades.

Die schon seit geraumer Zeit bestehenden Überlegungen zur Errichtung eines Multifunktionsgebäudes sind inzwischen so weit entwickelt worden, dass für das Objekt derzeit der Bauantrag in Vorbereitung ist. Für die beantragten Sportfördermittel liegt inzwischen die Bewilligung vor. Die Planung sieht vor, ein zweigeschossiges Gebäude zu errichten, dessen Untergeschoss an die Stadt Eisenach für die Nutzer des angrenzenden Sportparks vermietet wird. Im Obergeschoss sollen Räumlichkeiten zur Unterbringung eines Gesundheits-, Physio- und Fitnessbereiches eingerichtet werden. Dieser Bereich soll als weitere Sparte des aquaplex für die SEG durch einen Geschäftsbesorger betrieben werden.

Weiterhin ist beabsichtigt, bisher fehlende Büro- und Nebenflächen für das aquaplex zu schaffen. Die Errichtung dieses Gebäudes soll und wird zu einer Aufwertung und Ergänzung der bestehenden Angebotsstrukturen des aquaplex beitragen und somit die Attraktivität für Badbesucher erheblich erhöhen. Seitens der Geschäftsführung wird hierdurch wiederum ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet. Außerdem können durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenach am Standort Sportpark Synergien geschaffen und das Angebot für städtische Vereine und Verbände erheblich verbessert werden.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden im Jahre 2017 durch den Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst.

Inzwischen konnte ein Pächter für das noch zu errichtende Netz gefunden werden und ein Ingenieurbüro wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen beauftragt. Der Gesellschaft liegt ein förderunschädlicher Vorhabenbeginn für fünf Teilbaumaßnahmen vor. In dessen Folge wurde die erste Vergabeentscheidung für den Glasfaseranschluss des größten städtischen Projektes „Tor zur Stadt“ getroffen.

Mit der Abbildung eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Gesellschafters vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten und weiter zu entwickeln.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die im Energieaudit identifizierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden umfassend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dabei sind sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie z. B. das Nutzverhalten allgemein (Klimatisierung, Beleuchtung Hallenbad, Einschaltfrequenz der Saunaöfen) als auch längerfristige Maßnahmen, wie z. B. Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben und auch die Beckenabdeckung im Freibad genannt. Die Gesellschaft ist bestrebt im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten die aufgezeigten Handlungsempfehlungen schrittweise umzusetzen und hat bereits durch Investitionen in neue Gebäudeleittechnik damit begonnen.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikosituation der Gesellschaft im operativen Geschäft gegenüber dem Vorjahr infolge der Corona-Pandemie deutlich geändert. Dieses Risiko wurde jedoch umfassend analysiert und wird durch entsprechende Maßnahmen minimiert. Steuerliche Risiken konnten vorerst ausgeräumt werden. Die Chancenstruktur ist durch weitere aufwertende Baumaßnahmen im Bereich des Sportbads sowie durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche (Breitbandausbau) als positiv einzuschätzen, entspricht aber nahezu dem Vorjahr.

Eisenach, den 15. September 2020

Die Geschäftsführung

Jens Hartlep
Geschäftsführer

Alwin Hartmann
Geschäftsführer